



**Monitoring arabischsprachiger Einflüsse
innerhalb der deutschsprachigen Peripherie
des religiös begründeten Extremismus (PrE)**

Executive Summary

2023

Inhalt

Executive Summary	3
Monitoring arabischsprachiger Einflüsse innerhalb der deutschsprachigen Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE).	3
Zusammenfassung zentraler Ergebnisse des explorativen Monitorings	4
Empfehlungen für die Präventionspraxis und -forschung	6

Executive Summary

Monitoring arabischsprachiger Einflüsse innerhalb der deutschsprachigen Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE).

Zentrales Ziel des bpb-Basismonitorings ist ein niedrigschwelliger, beschleunigter Wissenstransfer über Entwicklungen in den Sozialen Medien zwischen anwendungsbezogener Forschung, Präventionspraxis und politischer Bildung.¹ Das Monitoring erschließt relevante Kanäle im Phänomenbereich Islamismus, die zwar Gewalt ablehnen und als nicht-dschihadistisch eingestuft werden können, aber inhaltlich zahlreiche Schnittmengen mit extremistischen Gruppierungen aufweisen. Als Arbeitsbegriff hat modus|zad im Jahre 2019, im Rahmen des Projektes ABAT, für dieses Konglomerat von Kanälen den Begriff „Peripherie des religiös begründeten Extremismus“ (PrE) eingeführt.²

Im Projektmodul Monitoring arabischsprachiger Einflüsse untersucht modus|zad im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb die Rezeption von Akteur*innen aus dem arabischsprachigen Raum in der deutschsprachigen PrE. Schwerpunkte dieses explorativen Monitorings ist die Plattform YouTube. Ergänzend wurden Stichproben auf weiteren Social-Media-Plattformen durchgeführt (Instagram, TikTok, Facebook und X, ehemals Twitter). Die laufenden Analysen zeigen zudem, dass Telegram besonders relevant

für den Fokus dieser Studie zu sein scheint. Um relevante Akteur*innen, ihre Kontakte, Rezeption, Kanäle und Strukturen zu erschließen, führte das Monitoring- und Trendanalysenteam von modus|zad eine reziproke Recherche mit zwei unterschiedlichen Ausgangspunkten in der deutschsprachigen PrE einerseits und andererseits im arabischsprachigen Online Content durch.

Die Recherchen ergaben einen umfangreichen Datenbestand, der Material zu zahlreichen vertiefenden Fragestellungen bietet, welche den Umfang dieser explorativen Studie jedoch bei Weitem überschreitet. Insbesondere in dem begleitenden Fachaustausch mit Experten haben sich dabei wichtige Problemstellungen herauskristallisiert: So wurde zum einen das Themenfeld „Bedrohung und Identität“ diskutiert sowie die Problematik, dass extremistische Akteure als persuasives Mittel häufig das Narrativ verwenden, Muslim*innen seien in einer vermeintlichen Verteidigungsposition gegen säkuläre und westliche Einflüsse. Auch wenn viele in Deutschland ansässige Prediger nicht explizit zu Gewalt aufriefen, seien radikale Botschaften zwischen den Zeilen zu finden. Zudem wurde im Expertengespräch

¹ Das Projekt wird im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb durchgeführt und von modus|zad umgesetzt. Weitere tiefergehende sind auf der Webseite der bpb [Randbereiche des Extremismus auf YouTube, Instagram und TikTok](#) abrufbar.

² Das Projekt ABAT „Aktuelle Begriffe, Akteure und Trends salafistischer (Online-) Diskurse und Implikationen für die Praxis der Radikalisierungsprävention“ wurde im Jahr 2019 vom Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) gefördert.

beobachtet, dass salafistische und islamistische Prediger in ihren Social-Media-Beiträgen oftmals auf die Nennung der Quellen oder auf Bezüge zu Predigern im Ausland verzichten; vermutlich, um für eine deutschsprachige Zielgruppe als theologi-

sche Autorität wahrgenommen zu werden. Zuletzt wurden Fragen der Textauslegung (Hermeneutik) und deren Bedeutung für das Vorhaben besprochen. Nähere Details rund um das Expertengespräch finden sich in der Langfassung der Studie.

| Zusammenfassung zentraler Ergebnisse des explorativen Monitorings

Hinweise auf eine Rezeption von arabischen Gelehrten, ihrer Literatur und Medienpräsenz findet man in der deutschsprachigen PrE nahezu ausschließlich in der Gruppe der salafistischen Kanäle.³

Wichtige Akteure der PrE, wie Pierre Vogel, Abul Baraa oder Ibrahim al-Azzazi, berufen sich zudem auf Kontakte oder eine Ausbildung bei namhaften salafistischen Gelehrten, die zumeist in Saudi-Arabien und Ägypten tätig sind. In ihren Online-Vorträgen erwähnen die genannten deutschen Prediger jedoch nur selten ihre arabischen Quellen oder Namen von lehrenden Autoritäten, die sie geprägt haben.

Weitere Akteure der PrE leisten auf Kanälen, wie „Stimme der Gelehrten“ oder „MiraathDE“ eine kontinuierliche und umfangreiche Übersetzungsarbeit von arabischsprachigem salafistischem Content. Die meisten von ihnen, wie z. B. „Suleyman al-Kurdi“, berufen sich auf ein Studium in Saudi-Arabien sowie direkte Kontakte zu arabischen Gelehrten. Sie haben

ein weit verzweigtes Netz von Webseiten und ein umfangreiches Social-Media-Orchester aufgebaut, das einen reichhaltigen Informations- und Dienstleistungspool bietet. Ein Vergleich der Aufrufzahlen auf ihren Social-Media-Kanälen mit den prominenteren PrE-Akteuren, wie Pierre Vogel oder al-Azzazi, zeigt jedoch, dass zumindest ihr auf Übersetzungen basierender Social Media Content nur einen kleinen, speziellen Kreis des PrE-Publikums interessiert.

Auffallend ist die deutliche Dominanz von rezipiertem Content in der deutschsprachigen PrE, der von wahhabitisch-salafistischen Gelehrten aus Saudi-Arabien (etwa 90%) stammt. Die restlichen identifizierten Gelehrten und Akteure sind in Ägypten, Katar, Marokko und Mauretanien aktiv. Auch diese zeigen enge Verbindungen zu wahhabitisch-salafistischen Gelehrten in Saudi-Arabien.

Besonders häufig werden Gelehrte rezipiert, die in Saudi-Arabien hohe Ämter innehaben und dem saudischen Königshaus nahestehen (z. B. Ibn Baz, Salih al-Fawzan, Ibn al-‘Uthaymin). Die

³ Im bpb-Basismonitoring werden relevante Kanäle in drei unterschiedlichen Gruppen gesammelt: islamistisch, salafistisch und hybride. Mehr Informationen dazu findet man in: [Jahresbericht 2021](#), sowie unter der Rubrik „Häufig gestellte Fragen“ auf der bpb-Projektwebseite: [Randbereiche des Extremismus auf YouTube, Instagram und TikTok](#).

deutschsprachige Rezeption in der PrE zeigt jedoch auch die Vielfalt der unterschiedlichen salafistischen Strömungen. Das Spektrum reicht von oppositionellen Gelehrten, die dem saudischen Königshaus und dem Establishment von hochrangigen Gelehrten kritisch gegenüberstehen (as-Sahwa Bewegung) bis hin zu Gelehrten, die zum jihadistischen Spektrum gehören und zum Teil inhaftiert waren oder sind. Auffallend ist auch die Rezeption von Gelehrten, die einem quietistischen⁴ Zweig der Salafiya angehören (al-Madkhaliya), der unter salafistischen Gruppierungen stark umstritten ist.

Die zweitgrößte Gruppe setzt sich aus ägyptischen salafistischen Gelehrten zusammen, die zumeist unabhängigen salafistischen Gruppierungen angehören. Besonders auffällig sind in Bezug auf Ägypten die Reisen und Ausbildungswege von zentralen Akteuren der PrE, wie Pierre Vogel, Ibrahim al-Azzazi und Abu Mikail el-Kamili, die sich alle in ihrer Legitimation als Prediger auf eine Ausbildung bei ägyptischen Gelehrten berufen.

Das Auftreten von Ibrahim al-Azzazi nimmt eine Sonderrolle in der deutschsprachigen PrE ein. Sein Selbstverständnis, als Prediger oder Gelehrter (Shaykh) aufzutreten, begründet er mit der großen Akzeptanz seines Publikums. Sein angebliches langjähriges Studium bei dem ägyptischen Gelehrten Mustafa al-ʿAdawi führt jedoch auch im salafistischen Milieu zu scharfer Kritik, denn er kann keine entsprechenden Nachweise vorweisen. Mit seinen erfolgreichen Kurzvideos im Frage-Antwort-Format scheint al-Azzazi die popu-

läre Medienpräsenz von al-ʿAdawi für ein deutschsprachiges Publikum regelrecht zu kopieren.

Stichproben auf Telegram, X, TikTok und Facebook zeigen, dass auch diese Plattformen eine besondere Bedeutung in den Kommunikationsstrategien der Akteure einnehmen, so dass nur durch ein plattformübergreifendes Monitoring ein hinreichend gutes Verständnis ihrer Aktivitäten erschlossen werden kann. Gerade arabische Akteure und ihre deutschsprachigen Unterstützerkreise haben offenbar eine intensive Kommunikation auf diesen Plattformen aufgebaut. Sie sind geprägt durch Übersetzungen von Botschaften und Texten arabischer Gelehrter, Links zu Medien, Veranstaltungen und Angeboten in zahlreiche weitere Sprachen von relevanten Zielgruppen (z. B. Englisch, Arabisch, Türkisch, Albanisch, Bosnisch).

Content auf Telegram scheint zudem teilweise extremer im Inhalt zu sein, als auf den anderen Social-Media-Plattformen der PrE. Hier sind auch Posts von oben genannten hochrangigen saudischen Gelehrten, wie Ibn Baz, zu finden, deren extremistische Botschaften auch von Jihadisten stammen könnten.

Besonders auffällig sind jedoch die Vorgehensweisen von deutschsprachigen Kanälen jihadistischer Akteure, wie z. B. Sulaiman ibn Nasir al-Alwan (al-ʿUlwan) und Ahmad Musa Jibril. Die Kanäle werden sehr wahrscheinlich von einem deutschsprachigen Unterstützerkreis gepflegt. Gewaltbefürwortender Content wird

⁴ Eine quietistische Haltung konzentriert sich nur auf die Lehre und Mission und ruft zum Gehorsam gegenüber islamischen Herrschern (wie z.B. in Saudi-Arabien) auf.

hier vermieden und gleichzeitig verbindet man sich über zahlreiche Links zu Akteur*innen der deutschsprachigen PrE, die wiederholt betonen, dass sie Gewalt ablehnen. Aber auch in umgekehrter Richtung scheinen Akteure der PrE eine solche Verschleierung der Hintergründe von militanten Gelehrten aktiv zu unterstützen, denn in biografischen Darstellungen in der PrE werden die militanten Aktivitäten und Botschaften von populären jihadistischen Gelehrten verschwiegen.

In der islamistischen Kanalgruppe der PrE konnte plattformübergreifend keine vergleichbare Rezeption zu Persönlichkeiten aus der arabischen Welt gefunden werden, obwohl dies sehr nahe liegt. Die meisten Kanäle der islamistischen Gruppe der PrE stehen der in Deutschland verbotenen Hizb ut-Tahrir nahe. Ein inhaltlicher Abgleich mit Akteuren und Kanälen von Gruppierungen wie Hizb ut-Tahrir, Hamas oder Hisbollah könnte Aufschluss darüber geben, wie stark die Kanäle der islamistischen Gruppe der PrE inhaltlich mit diesen vernetzt sind.

| Empfehlungen für die Präventionspraxis und -forschung

Für die Präventionspraxis und -forschung können bereits einige erste Empfehlungen aus dieser explorativen Studie abgeleitet werden.

In der PrE betonen populäre Akteure häufig, dass sie keine Salafisten seien. Analysiert man jedoch ihre Quellen, Reisen, Kontakte und Studienaufenthalte, so entsteht ein enger Bezug zu namhaften führenden salafistischen Gelehrten und Organisationen in der arabischen Welt, die sich auch öffentlich dazu bekennen. Wie prägend diese Kontakte für die einzelnen PrE-Akteure sind und wie eigenständig und kreativ sie diese Einflüsse umsetzen, konnte im Rahmen dieses explorativen Monitorings nicht ausreichend beantwortet werden.

Bei dem aktuellen Stand der Recherchen scheint auf den Plattformen Telegram und Facebook eine deutlichere Vermischung und Vernetzung zwischen salafistischen Akteuren, die öffentlich Gewalt ablehnen und jihadistischen Akteuren,

die jedoch ihre militanten Überzeugungen verschleiern, etabliert zu sein. Dabei verheimlichen salafistische Akteure auch aktiv in ihren Online-Angeboten diese Hintergründe. Es müsste ein umfangreicheres Register geschaffen werden, über das Fachkräfte der Prävention sich informieren können, wie sie jihadistische und salafistische Akteure aus dem arabischen Raum einordnen können. Über die deutschsprachige PrE ist der Content für Zielgruppen derzeit leicht zugänglich und eröffnet Wege zu jihadistischen Kreisen. Diese „Gateway-Kanäle“ und ihre Akteure könnten zusätzlich systematisch erschlossen werden. Dabei entsteht eine besondere Brisanz, denn zahlreiche identifizierte Gelehrte, deren extremistische Botschaften sich in der PrE wiederfinden, gelten in ihren Ländern nicht als Extremisten. Sie sind z. B. hochrangige Würdenträger in Saudi-Arabien, bekleiden wichtige Staatsämter und lehren an Universitäten, die auch von deutschen Studierenden besucht werden.

| Impressum

Herausgeber

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn
www.bpb.de
info@bpb.de



Autoren

Dr. Friedhelm Hartwig
Mahdi Ahmed
Derya Buğur

Redaktion

Shohreh Karimian
Katharina Max-Schackert

Grafik + Produktion

www.schnittmarke.biz

Kontakt

Modus – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung gGmbH
Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin

modus | zad

© 2023



▪
▪
Bundeszentrale für
politische Bildung

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn

www.bpb.de
info@bpb.de

